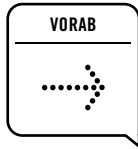


Themenblätter im Unterricht/Nr. 101



Frieden und Sicherheit

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht



Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Lieferbare Themenblätter im Unterricht
Lehrerblatt 01–04: Anmerkungen für die Lehrkraft und Kopiervorlage
Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück)
zum Thema „Frieden und Sicherheit“
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen
Rückseite: Fax-Bestellblatt

— Zum Autor



Uli Jäger
Politikwissenschaftler
M.A., Jahrgang 1958,
lebt in Rottenburg
am Neckar.

Arbeitsschwerpunkte: Friedens-
pädagogik in Konflikt- und
Kriegsregionen; Friedensbildung
an Schulen; Globales Lernen.

Veröffentlichungen u.a.:
Global Lernen Kompakt. 40 Unter-
richtsideen für die Sekundarstufen
zu aktuellen Themen Globalen
Lernens. Berlin 2013; Uli Jäger u.a.

Uli Jäger ist Programm Director
für Peace Education and Global
Learning bei der Berghof Foundation /
Friedenspädagogik Tübingen.

— Impressum

— Herausgeberin: Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86,
53113 Bonn, www.bpb.de
— E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de
(keine Bestellungen!)

— Autor: Uli Jäger
— Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich),
Simone Albrecht

— Gestaltung: Leitwerk. Büro für
Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com
— Titelfoto: © ullstein bild – AP/Altaf Qadri
— Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn



— Urheberrechte: Text und Illustrationen sind
urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in
Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungs-
frei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert
bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen
liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei
den Agenturen.

— Haftungsausschluss: Die bpb ist für den
Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht
verantwortlich.

— Erste Auflage: Oktober 2013,
Bestell-Nr. 5.994, ISSN 0944-8357
(siehe Bestellcoupon auf der vorletzten Seite)

— Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5.360 (neu 2006)
- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5.387 (neu 2008)
- Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947 (neu 2008)
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5.956 (neu 2009)
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5.959
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5.961
- Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5.962
- Nr. 70: US-Präsidentenwahl 2008. Bestell-Nr. 5.963
- Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5.964
- Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5.967
- Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5.968
- Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.969 (neu 2009)
- Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5.970 (neu 2010)
- Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5.971 (neu 2009)
- Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5.972 (neu 2011)
- Nr. 80: 17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR. Bestell-Nr. 5.973 (Restauflage)
- Nr. 81: Demokratie – was ist das? Bestell-Nr. 5.974
- Nr. 82: Staatsverschuldung – unvermeidbar und gefährlich? Bestell-Nr. 5.975 (Restauflage)
- Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5.976
- Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5.977
- Nr. 85: Zusammengewachsen? 20 Jahre Deutsche Einheit. Bestell-Nr. 5.978
- Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5.979 (neu 2013)
- Nr. 87: Arbeitslosigkeit – Ausmaß, Struktur, Ursachen. Bestell-Nr. 5.980 (Restauflage)
- Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5.981 (neu 2013)
- Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5.982
- Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5.983 (neu ab Ende 2013)
- Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5.984
- Nr. 92: Wachstum ohne Ende? Bestell-Nr. 5.985 (neu ab Ende 2013)
- Nr. 93: Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.986
- Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5.987 (neu ab Ende 2013)
- Nr. 95: Medien und Politik. Bestell-Nr. 5.988
- Nr. 96: Gerechter Klimaschutz. Bestell-Nr. 5.989 (mit Spicker „7 aktuelle Fragen an die Politik“)
- Nr. 97: Mobbing in der Schule. Bestell-Nr. 5.990 (mit Spicker „Verstehen wir uns richtig?“)
- Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5.991 (mit Spicker „Bundestagswahl 2013 kurzgefasst“)
- Nr. 99: Bevölkerungsentwicklung und Renten. Bestell-Nr. 5.992
- Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.993
- Nr. 101: Frieden und Sicherheit. Bestell-Nr. 5.994

— Tipp: Eine Liste sämtlicher Ausgaben (auch der vergriffenen) finden Sie im Internet. Jede
Themenblätter-Ausgabe kann dort als Farb- oder Schwarz-Weiß-PDF heruntergeladen werden:
www.bpb.de/themenblaetter.

— Neu: Arbeitsmaterialien zur Zeitgeschichte. Mehr unter: www.bpb.de/shop/falter



Frieden und Sicherheit

.....

Menschen sollen in Sicherheit leben können. Aber die Wahrnehmungen von Sicherheit sind weltweit sehr unterschiedlich, und über den Begriff der Sicherheit wird genauso gestritten wie über die Art der Gewährleistung von Sicherheit und die Ausgestaltung von Sicherheitspolitik.

Was bedeutet Sicherheit?

Sicherheit bedeutet im ursprünglichen Wortsinn einen Zustand frei von Sorge (lat.: se cura). Von der Entstehung der ersten Nationalstaaten in der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Wahrung bzw. Wiederherstellung von Sicherheit allgemein als wichtigste Aufgabe des Staates begriffen. Der Staat sollte die äußere Souveränität wahren und jegliche Bedrohungen von außen, insbesondere militärische Bedrohungen von anderen Staaten, abwehren. Dieses Verständnis hat sich über die letzten Jahrzehnte hinweg fundamental gewandelt.

Der Wandel des traditionellen Sicherheitsverständnisses

Es gibt unzählige Beispiele in der Geschichte, in denen das Streben nach „Sicherheit“ dazu diente, Angriffe und Kriege, die Eroberung von Kolonien und die Unterdrückung von Völkern zu rechtfertigen. Dieses enge Verständnis von Sicherheit – Souveränität und Schutz des Staates gegen andere Staaten – wurde grundlegend mit dem Eintritt der Menschheit in das atomare Zeitalter infrage gestellt. Wenn als zweiter stirbt, wer als erster schießt, ist eine Zusammenarbeit der Staaten unabdingbar.

Diese Erkenntnis hat zum Bewusstwerden beigetragen, dass Sicherheit weder nur ein militärisches Thema ist, noch ein Privileg von Staaten sein darf. Auch andere globale nichtmilitärische Bedrohungen der Existenz rückten stärker ins öffentliche Blickfeld. Neben die Staaten traten andere, einflussreiche Akteure[♂] (z. B. NATO, UNO-Sicherheitsrat).

Ein erweitertes Sicherheitskonzept

In den 1970er und 1980er Jahren wurden „Globale Risiken“ wie der Klimawandel, Ressourcenknappheit, Unterentwicklung und moderne Pandemien plötzlich als Bedrohungen für die Sicherheit von Staaten und Völkern eingestuft. Zugleich wurde gewarnt, diese könnten darüber hinaus bewaffnete Konflikte auslösen, zum Beispiel als Ergebnis von Ressourcenkonflikten. Der Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland Bericht) von 1987 stellte fest:

„Konflikte können nicht nur aufgrund von politischen und militärischen Bedrohungen der nationalen Souveränität entstehen, sie können ebenso gut ausbrechen infolge von Umweltzerstörungen und des Verspielens von Entwicklungsmöglichkeiten. Das Handeln zur Minderung von Umweltbedrohungen der Sicherheit erfordert eine nationale und globale Neudefinition von Prioritäten. Eine solche Neubestimmung könnte erreicht werden, wenn man sich generell auf eine umfassendere Definition von Sicherheit verständigen könnte und wenn militärische, politische, umweltbedingte und andere Konfliktquellen einbezogen würden.“

Von erweiterter Sicherheit zu menschlicher Sicherheit

Die weltweiten, fundamentalen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Ende des Kalten Kriegs haben die Wahrnehmung von Sicherheitskonzepten rund um den Erdball beeinflusst. Die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen, verbunden mit den globalen Risiken, betreffen das Leben aller Menschen.

♂ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

— Ziel dieser Ausgabe:

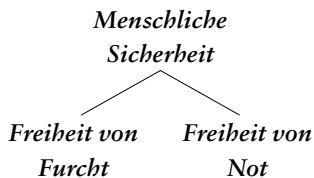
Das Konzept der „Menschlichen Sicherheit“ bietet interessante Anknüpfungspunkte für die eigene Lebenswelt genauso wie für aktuelle sicherheitspolitische Auseinandersetzungen.

„Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Partner“ ist seit Jahren Bestandteil der Lehrpläne. In Schulbüchern und anderen Medien finden sich Informationen und Materialien. Es geht um historische Zugänge (beginnend beim Ost-West-Konflikt), aktuelle Ausprägungen (neue Aufgaben für die Bundeswehr, Beteiligung an militärischen Interventionen) und den Wandel des Sicherheitsverständnisses. Hier setzt diese Ausgabe der Themenblätter im Unterricht an und verknüpft aktuelle sicherheitspolitische Diskussionen mit den Sicherheitsbedürfnissen und -vorstellungen der Schüler[♂]. Im Mittelpunkt steht das „Konzept der Menschlichen Sicherheit“ und die Frage nach dem Beitrag zum Frieden. Die Relevanz der Themen zeigt sich an aktuell kontrovers diskutierten Beispielen (Verteidigungspolitische Richtlinien; Einsatz von Drohnen).

— Information zum Titelbild:

Kabul/Afghanistan, Januar 2010: Polizisten salutieren dem Offizier, der bei der heftigen Attacke der Taliban am 18.1.2010 den Einsatz geleitet hatte. Bei dem Angriff auf das Regierungsviertel und zentrale Gebäude in Kabul waren neun Menschen getötet und 38 verletzt worden.

— Sicherheitskonzept der Vereinten Nationen



„Wir betonen das Recht der Menschen auf ein Leben in Freiheit und Würde, frei von Armut und Verzweiflung. Wir erkennen an, dass alle Menschen, insbesondere die schwächsten, Anspruch auf Freiheit von Furcht und Freiheit von Not haben, mit gleichen Möglichkeiten, all ihre Rechte auszuüben und ihr menschliches Potenzial voll zu entfalten.“

— *Quelle:* Weltgipfel 2005 der Vereinten Nationen, Resolution 60/1, Ziffer 143.

— Ein Statement

„Sicherheit aus meiner persönlichen Sicht ist, wenn man seine Meinung, also das was man im Kopf hat, frei sagen kann und darf. Dass dabei kein Druck von außen dir etwas verbietet oder dich einschüchtert. Auch ein Dach über dem Kopf zu haben ist Sicherheit und vor allem dass die Leute sich frei bewegen können. Ja, Freiheit ohne Angst bedeutet für mich Sicherheit.“



Joya musste mit 16 Jahren von Afghanistan nach Deutschland fliehen. Bei der Flucht verlor er unterwegs seine Familie – bis heute gibt es kein Lebenszeichen seiner Angehörigen. Heute lebt der 19-Jährige in Tübingen.

Vor diesem Hintergrund hat der Jahresbericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) von 1994 den Begriff „Menschliche Sicherheit“ geprägt. Menschliche Sicherheit bedeutet die Freiheit von Furcht (*freedom from fear*) und die Freiheit von Not (*freedom from want*) für jeden einzelnen Menschen. Der revolutionäre Aspekt beider Konzepte besteht nicht nur in der Verbreitung eines menschenzentrierten Sicherheitskonzepts, sondern in der Verknüpfung des Konzepts der menschlichen Sicherheit mit der Verantwortung von Staaten, die dafür notwendigen Bedingungen zu schaffen. Zum ersten Mal wurde die Souveränität von Staaten, in ihrem Inneren nach eigenem Ermessen zu handeln, in Frage gestellt und angeprangert, wenn Regierungen offenkundig die universellen Menschenrechte und Freiheiten missachteten.

Die Schutzverantwortung

Im Jahre 2001 wurde das Konzept der Schutzverantwortung („*responsibility to protect*“, *R2P*) von der Internationalen Kommission über Intervention und Staatensouveränität (ICISS) öffentlich präsentiert. Die Idee des Konzepts ist es, Regierungen in den Arm zu fallen, wenn sie die Menschenrechte missachten. Es formuliert eine Legitimation internationaler Einflussnahme für den Fall, dass der betreffende Staat nicht willens ist und die Organe der internationalen Gemeinschaft sich als nicht fähig erweisen, die menschenrechtlichen Belange der betroffenen Menschen zu schützen.

Die Legitimität des Handelns von Staaten unter der Flagge der „Schutzverantwortung“ ist allerdings nicht unumstritten, denn mächtige Akteure könnten sich auf diese Legitimation berufen wollen, um unter dem Deckmantel der „Verantwortung“ in anderen Staaten zu intervenieren, um ihre Eigeninteressen zu verfolgen. Trotz dieser Problematik bleibt die Anerkennung der Vorrangigkeit menschlicher Sicherheit eine wichtige politische Errungenschaft.

Verteidigungspolitische Richtlinien 2011

Die Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR) sind ein Grundsatzdokument, das vom Bundesministerium für Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland herausgegeben wird und bindende Leitlinien für die Verteidigungspolitik vorgibt. Insbesondere werden Wandel im strategischen Sicherheitsumfeld sowie Aufgabe und Struktur der Bundeswehr konzeptualisiert.

Bisher wurden sie fünf Mal in unregelmäßigen Abständen erstellt, zuletzt 2011. Die gegenwärtigen VPR beziehen sich explizit auf ein menschliches Sicherheitsverständnis. Beschrieben werden neuartige Risikogebiete wie Cyber-Sicherheit, Klimawandel, Staatszerfall und Terrorismus, wie auch die Sicherung des Welthandels. Politisch umstritten sind Passagen zu den Sicherheitsinteressen Deutschlands. Der Vorwurf: Damit kann mehr als jemals zuvor die Beteiligung an militärischen Interventionen begründet werden (Wortlaut siehe *Kopiervorlage K01*).

— Verteidigungspolitische Richtlinien: Reaktionen

„Mit den Eckpunkten und den Verteidigungspolitischen Richtlinien ist eine hervorragende Grundlage für die notwendige Neuausrichtung der Bundeswehr vorgelegt worden.“

— *Dr. Andreas Schockenhoff, Politiker, CDU/CSU*
Auf der Fraktionssitzung am 27.05.2011

„Für die Friedensbewegung gibt es viel zu tun, dieser Bundeswehr und ihrem neuen Selbstverständnis, für deutsche Interessen weltweit Kriege führen zu dürfen, offensiv entgegenzutreten.“

— *Martin Singe, Redakteur des Friedensforums*
„Die neuen ‚Verteidigungspolitischen Richtlinien‘ 2011“



— Die häufigsten Ängste Jugendlicher *

- Schlechte Wirtschaftslage, Armut	70 %
- Eigener Arbeitsplatzverlust, keinen Arbeitsplatz / Ausbildung finden	62 %
- Terroranschläge	61 %
- Umweltverschmutzung	60 %
- Der Klimawandel	57 %
- Schwere Krankheit (Krebs, AIDS)	53 %
- Krieg in Europa	44 %
- Ausländerfeindlichkeit in Deutschland	40 %
- Bedrohung / Gewalt	40 %
- Diebstahl	31 %
- Zuwanderung nach Deutschland	27 %

— Quelle: 16. Shell-Jugendstudie 2010
(Leven u.a. 2010, S. 219)

* Jugendliche im Alter
von 12 bis 25 Jahren

Der Einsatz von Drohnen

Beim Kampf gegen den internationalen Terrorismus setzen die USA immer wieder ferngesteuerte Raketen, sogenannte Drohnen ein, um Personen gezielt zu töten (*targeted killings*). Der Einsatz dieser Waffen wird mit der Notwendigkeit begründet, die Sicherheit unter anderem der amerikanischen Staatsbürger zu gewährleisten. Für den Präsidenten Barack Obama handelt es sich dabei um einen Akt der Selbstverteidigung. Beim Einsatz der Drohnen kommen immer wieder auch unschuldige Zivilisten in den Zielgebieten (zum Beispiel in Pakistan oder Afghanistan) ums Leben.

Es stellen sich rechtliche, aber auch ethische Fragen: Wann, wenn überhaupt, ist der Punkt erreicht, an dem die gezielte Tötung von Menschen zum Schutz anderer ethisch akzeptabel ist? Wie sehr wird die Hemmschwelle für einen Kriegsbeginn / den Einstieg in kriegerische Handlungen gesenkt, wenn Staaten nicht länger hohe Verluste zu befürchten haben? Ist die Anwendung derartiger Technologien „fair“, wie groß darf das Risiko für unbeteiligte Personen sein? Wird die Entscheidung für den Krieg nicht allzu leicht gemacht? Auch in Deutschland wird darüber diskutiert, ob die Bundeswehr über modernste Drohnen verfügen soll.

— Tipp: Positionslinie – Streitlinie

Die Auseinandersetzung mit Sicherheitspolitik ist häufig von Kontroversen geprägt. Eine besonders geeignete Gruppenmethode zur Förderung einer eigenen Meinungsbildung stellt die Positionslinie dar. Zu Beginn wird eine in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutierte Frage mit zwei möglichen Antworten festgelegt, die für die Schüler bedeutsam ist und von ihnen ernsthaft erörtert werden kann.

Beispiel: Der Einsatz von Drohnen zur gezielten Tötung von Personen ist ethisch gerechtfertigt / nicht gerechtfertigt.

Mehr dazu siehe: www.bpb.de/shop > Lernen > Thema im Unterricht > Methoden-Kiste

Hinweise zum Arbeitsblatt A und B und zur Kopiervorlage

Einsatz der Arbeitsblätter

Die beiden Arbeitsblätter bieten unterschiedliche Zugänge für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sicherheitspolitik“. Bei *Arbeitsblatt A* geht es um eine Selbstvergewisserung und eine persönliche Annäherung an den Wert „Sicherheit“: „Welche Bedeutung hat der Wert ‚Sicherheit‘ in meinem Leben und im Leben anderer Menschen?“

Arbeitsblatt B thematisiert beispielhaft aktuelle sicherheitspolitische Diskussionen und Kontroversen für die Meinungsbildung.

Hinweis zum Arbeitsblatt A

Sicherheit beruht auf subjektiven Empfindungen. Auch Bedrohungen der Sicherheit werden unterschiedlich wahrgenommen. Das Arbeitsblatt soll dazu beitragen, dass sich Schüler am Beispiel „Sicherheit“ ihrer individuellen Wertvorstellungen bewusst werden.

Unter Aspekten des globalen Lernens werden die Perspektiven von Menschen in anderen Weltregionen einbezogen und ein Perspektivenwechsel angeregt. Dieses Vorgehen soll auch die Diskussion über unterschiedliche, kulturell und regional geprägte Sicherheitsvorstellungen in der Klasse fördern.

Hinweis zum Arbeitsblatt B

Dieses Arbeitsblatt schlägt den Bogen zur Sicherheitspolitik Deutschlands auf internationaler Ebene. Einerseits geht es darum, sich mit den grundlegenden Zielen der Sicherheitspolitik zu befassen. Dabei wird angeregt, sich nicht nur an „Sicherheit“ zu orientieren, sondern auch am Wert „Frieden“.

Exemplarisch wird die aktuelle Diskussion um den Einsatz von Drohnen als Waffensystem aufgegriffen und mit zwei grundlegenden Diskussionsfragen zugespitzt: Welches Sicherheitsdenken rechtfertigt den gezielten Einsatz dieser Waffe? Erhöht oder senkt die Anonymität der Waffe die Bereitschaft zum Töten?

Hinweis zur Kopiervorlage

Die Kopiervorlage enthält grundlegende Übersichten zur Sicherheitspolitik und regt das Nachdenken über mögliche Unterschiede einer Sicherheits- und einer Friedenslogik an.

Ergänzende Hinweise zur Grafik „Füchtlinge weltweit“:

Die Hauptaufnahmeländer sind Pakistan (1,64 Mio.), Iran (0,87 Mio.), Deutschland (0,6 Mio.), Kenia (0,57 Mio.), Syrien (0,48 Mio.), Äthiopien (0,38 Mio.) und Tschad (0,37 Mio.).



Sicherheitspolitik

Z1 Bringt Sicherheit mehr Frieden?

In der Wissenschaft wird diskutiert, ob zwischen sicherheits- und friedenslogischem Denken unterschieden werden kann bzw. ob sich diese Denkansätze ausschließen oder ergänzen.

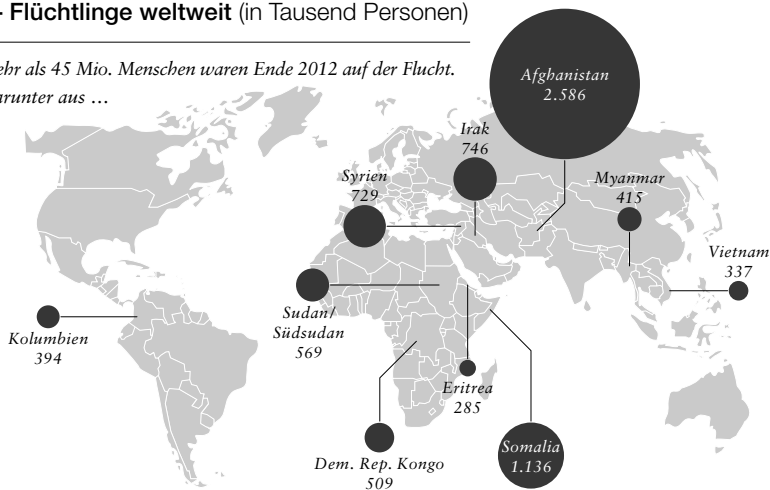
- ➔ 1. Bereitet in Kleingruppen Thesen zu dieser Frage vor. Benutzt hierzu auch das Material unten.
- ➔ 2. Führt eine Pro- und Contra-Diskussion durch (Pro=Denkansätze ergänzen sich; Contra=Denkansätze schließen sich aus).

— Friedens- oder Sicherheitslogik?

Logik des Denkens	Sicherheitslogik	Friedenslogik
Betrachtung	Konflikt als Bedrohung	Konflikt als gemeinsames Problem
Aufgabe	Abwehr der Bedrohung und Schutz der eigenen Bevölkerung	Frühzeitige Ermittlung von Konfliktursachen und Eskalationsmechanismen
Zielsetzung	Ausschalten der Bedrohung möglichst mit friedlichen Mitteln	Veränderung der Beziehung zwischen den Konfliktparteien für eine Konfliktlösung
Mittel	Einsatz von Militär im äußersten Fall: notwendig und legitim	Einsatz von Militär im äußersten Fall: Versagen der Politik

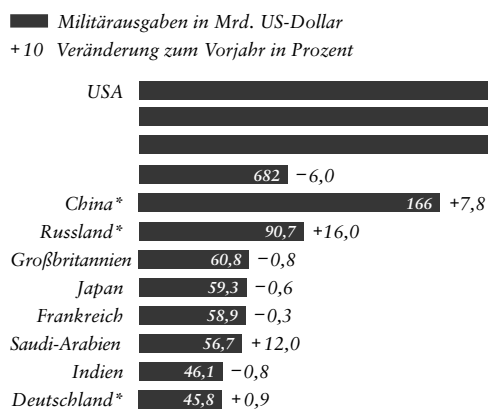
— Flüchtlinge weltweit (in Tausend Personen)

Mehr als 45 Mio. Menschen waren Ende 2012 auf der Flucht. Darunter aus ...



— Quelle: Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR); nach Globus 5782; © Leitwerk

— Militärausgaben weltweit (Auszug)



— Quelle: Sipri; nach dpa 18947; * Schätzung © Leitwerk

— Verteidigungspolitische Richtlinien

„Zu den deutschen Sicherheitsinteressen gehören:

- Krisen und Konflikte vorbeugend einzudämmen, zu bewältigen bzw. zu verhindern, die die Sicherheit Deutschlands und seiner Verbündeten beeinträchtigen;
- außen- und sicherheitspolitische Positionen nachhaltig und glaubwürdig zu vertreten und einzulösen;
- die transatlantische und europäische Sicherheit und Partnerschaft zu stärken;
- für die internationale Geltung der Menschenrechte und der demokratischen Grundsätze einzutreten, das weltweite Respektieren des Völkerrechts zu fördern und die Kluft zwischen armen und reichen Weltregionen zu reduzieren;
- einen freien und ungehinderten Welthandel sowie den freien Zugang zur Hohen See und zu natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.“

— Quelle: Bundesministerium der Verteidigung, Verteidigungspolitische Richtlinien. Berlin, Mai 2011.



Meine Sicherheit – deine Sicherheit?

„Sicherheit ist für mich der größte Luxus.“

Yves Daccord, Präsident des Internationalen Roten Kreuzes

1 Sicherheit weltweit – Bildbetrachtung

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

Auf den Fotos seht ihr Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

➔ 1. Versucht euch in die Lage dieser Menschen zu versetzen. Was geht ihnen wohl durch den Kopf, wenn sie an „ihre“ Sicherheit denken? Wen machen sie für ihre Sicherheit bzw. Unsicherheit verantwortlich? Von wem erwarten sie Hilfe?

➔ 2. Diskutiert: Gibt es Sicherheitsbedürfnisse bei Menschen, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen?



2 Meine Sicherheit – Umfrage

Wir leben in einer Welt mit vielen Bedrohungen. Schutz ist wichtig, damit wir uns sicher fühlen. Aber Sicherheit bedeutet für jeden♀ etwas anderes.

➔ 1. Führe mit deiner Arbeitsgruppe an deiner Schule und deinem Umfeld eine Umfrage mit folgenden Fragen durch:

a) Was bedeutet Sicherheit für dich? b) Was und wer bedroht deine Sicherheit? c) Wann und wo fühle ich mich sicher?

➔ 2. Findet heraus, welche Faktoren die Antworten beeinflussen (zum Beispiel Alter, Nationalität, Wohnort, Geschlecht, ...). Vergleiche die Ergebnisse mit denjenigen der anderen Arbeitsgruppen.

3 Schutz vor Bedrohung – Zuordnung

Wer kümmert sich am besten um meine Sicherheit in der Familie, im Land oder in der Welt?

➔ Ordne den unten stehenden Lebensbereichen die genannten „Beschützer♀“ zu. Ergänze und begründe deine Auswahl!

Lebensbereiche: Familie / Schule / Gemeinschaft / Stadt / Land / Welt

Beschützer♀: Lehrer♀ / Hausmeister♀ / Polizei / Eltern / Politiker♀ / Freunde♀ / Militär / Gott / Allah / UNO

4 Prioritäten

Es gibt unterschiedliche Dimensionen menschlicher Sicherheit: Wirtschaftliche Sicherheit / Ernährungssicherheit / Gesundheitliche Sicherheit / Umweltsicherheit / Persönliche Sicherheit / Kulturelle Sicherheit / Politische Sicherheit

➔ 1. Ergänze die Liste und finde jeweils ein Beispiel.

➔ 2. Welche drei Dimensionen sind deiner Meinung nach die wichtigsten? Begründe deine Auswahl.



Sicherheitspolitik

5 Sicherheit und/oder Frieden

„Sicherheit für unser Land zu gewährleisten, bedeutet heute insbesondere, Auswirkungen von Krisen und Konflikten auf Distanz zu halten und sich aktiv an deren Vorbeugung und Einhegung zu beteiligen. Deutschland ist bereit, als Ausdruck nationalen Selbstbehauptungswillens und staatlicher Souveränität zur Wahrung seiner Sicherheit das gesamte Spektrum nationaler Handlungsinstrumente einzusetzen. Dies beinhaltet auch den Einsatz von Streitkräften.“

— Dr. Thomas de Maiziere, Bundesministers der Verteidigung

Auszug aus einer Rede am 18. Mai 2011 in Berlin

➔➔ 1. Bilde Dir eine eigene Meinung: Wie stehst du zu den einzelnen Aussagen des Verteidigungsministers?

➔➔ 2. Wechsle die Perspektive. Ersetze „Sicherheit“ durch „Frieden“ und ergänze auf einem Extra-Blatt den folgenden Satz aus Sicht von Politikern aus anderen Ländern (zum Beispiel aus Sicht des Präsidenten von Afghanistan oder einer syrischen Oppositionspolitikerin): „Frieden für unser Land zu gewährleisten, bedeutet heute insbesondere ...“

6 Bringen Drohnen Sicherheit? Eine Dilemma-Situation

„Wir führen diese Angriffe aus, weil sie notwendig sind, um echte Bedrohungen zu entschärfen, Anschlagpläne zu stoppen, künftige Attacken zu verhindern und amerikanische Leben zu retten. (...) Diese Angriffe sind legal, sie sind moralisch vertretbar, und sie sind sinnvoll.“

— Jay Carney, Sprecher des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika (USA)

Auszug aus einer Rede am 05. Februar 2013 in Washington

Fiktive Situation: Dem amerikanischen Geheimdienst liegen Informationen vor, dass eine Person in Pakistan Anschläge auf Einrichtungen in den USA plant. Es besteht die Möglichkeit, diese Person durch einen Drohneneinsatz zu töten. Der amerikanische Präsident muss entscheiden, ein Soldat muss den entscheidenden Knopfdruck ausführen.

➔➔ Du bist Berater des Präsidenten / Freund des Soldaten. Mit welchen Argumenten würdest du ihn überzeugen, den Befehl zu geben / nicht zu geben, bzw. den Befehl auszuführen / nicht auszuführen? Welche Informationen möchtest du bekommen, um eine richtige Empfehlung geben zu können?

7 Bereitschaft zu töten?

➔➔ Setze dich anhand der folgenden Zitate mit der These auseinander, dass die Verfügbarkeit von Drohnen die Tötungshemmung der am Abschuss beteiligten Menschen senke.

A „Das Argument, dass Drohnen militärische Gewalt erleichtern würde, ist ebenfalls falsch. Eine Entscheidung, die ohne eigene Gefährdung getroffen wird, ist objektiver und durchdachter als eine Entscheidung unter persönlicher Bedrohung.“

— Bernd Siebert,
Verteidigungspolitiker, CDU/CSU
Redebeitrag in der 219. Sitzung
des Bundestags am 31. Januar 2013

B „Oberst Dave Grossman war lange Zeit Ausbilder von US-Spezialeinheiten. 1995 veröffentlichte er ein Buch über seine Arbeit. Er schildert darin, wie mühsam es ist, den Elitesoldaten die Tötungshemmung abzutrainieren. Die Nähe zum Gegner lähme die Soldaten. Es ist schwer, einen Menschen umzubringen, der vor einem steht. Dagegen wehrt sich unsere Natur.“

— Ulrich Ladurner,
Redakteur Politik bei DIE ZEIT
„Brauchen wir Drohnen?“ –
Beitrag in DIE ZEIT vom 07. Februar 2013*

C „Aber verleitet das Töten per Joystick nicht dazu, ungehemmt militärische Gewalt anzuwenden? Der Drohnenführer sieht auf seinem Bildschirm viel genauer als jeder Artilleriesoldat, welches Ziel er beschießt und was er anrichtet. Er ist emotional nicht mehr und nicht weniger involviert als ein Soldat, der per Knopfdruck auf einem Kriegsschiff eine Rakete startet.“

— Rainer Pörtner,
Redakteur Politik bei der Stuttgarter Zeitung
„Pro und Kontra: Drohnen. Der ferngesteuerte Krieg“ –
Beitrag in der Stuttgarter Zeitung vom 08. Februar 2013**



Weiterführende Hinweise

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Schriftenreihe

Band 1.248:
Atomare Abrüstung,
Michael Paul, Bonn 2012,
— Bestell-Nr. 1.248

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 2/2013: Syrien
— nur noch online

Nr. 50/2010: Sicherheitspolitik,
Bonn 2010,
— Bestell-Nr. 7.050

Nr. 43/2006: Sicherheitspolitik,
Bonn 2006,
— Bestell-Nr. 7.643

Nr. 43/2008:
Außen- und Sicherheitspolitik,
Bonn 2008,
— Bestell-Nr. 7.843

— Informationen zur politischen Bildung

Nr. 291: Sicherheitspolitik im
21. Jahrhundert
— Bestell-Nr. 4.291

— Themenblätter im Unterricht

Nr. 84: Afghanistan kontrovers
— Bestell-Nr. 5.977

— Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

sicherheitspolitik.bpb.de
Das Informationsportal „Krieg und Frieden“ wird gemeinsam von der Bundeszentrale und dem Bonn International Center for Conversion (BICC) angeboten. Es enthält ein Glossar und multimedial aufbereitete Daten zum Thema.

www.bpb.de > [Nachschlagen](#) > [Lexika](#) > [Das Politiklexikon](#) > [Sicherheitspolitik](#)
Knapper Lexikonartikel

www.bpb.de > [Suche: Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert](#)
Übersicht über die einschlägigen Veröffentlichungen zum Thema.

www.bpb.de > [Politik](#) > [Innenpolitik](#) > [Sicherheitsbegriff](#)
Annäherung an das Thema aus dem Blickwinkel der inneren Sicherheit.

www.bpb.de > [Internationales](#) > [Europa](#) > [Europa kontrovers](#) > [Außen und Sicherheitspolitik](#)
Sammlung wissenschaftlicher Artikel.

— Internetadressen

www.politische-bildung.de
Online-Angebot der Landeszentralen für politische Bildung mit Dossiers u. a. zu Krieg und Terror – Frieden und Sicherheit

www.frieden-und-sicherheit.de
Das Portal bietet Arbeitsblätter, ein Quiz sowie ein Magazin für Schüler und Lehrer an.

www.frieden-fragen.de
Das Portal für Kinder enthält ein multimediales Angebot zu den Themen Krieg und Frieden, Konflikt und Gewalt. Kinder können Fragen an die Redaktion stellen.

www.friedensbildung-schule.de
Neues Portal im Aufbau, u. a. mit Hinweisen auf Unterrichtsmedien zum Thema sowie auf Referenten.

www.frieden-sichern.de > [Frieden und Entwicklung](#) > [Menschliche Sicherheit](#)
Homepage der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen mit Texten zum „Konzept der Menschlichen Sicherheit“.

www.jugendoffizier.eu
Informationen über Angebote der Bundeswehr.

www.friedensgutachten.de
Übersicht über die jährlich erscheinenden Ausgaben des Friedensgutachtens als gemeinsames Jahrbuch der Institute für Friedens- und Konfliktforschung in der Bundesrepublik.

www.bmvg.de
Informationen des Bundesverteidigungsministeriums u. a. zur Neuausrichtung der Bundeswehr.

— bpb-Publikationen online

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

www.bpb.de/shop

— Neue bpb-Publikationen für den Unterricht



— Themenblätter im Unterricht
Nr. 98: Was denken Nazis?
— Bestell-Nr. 5.991



— Themenblätter im Unterricht
Nr. 99: Bevölkerungsentwicklung und Renten
— Bestell-Nr. 5.992



— Themenblätter im Unterricht
Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit
— Bestell-Nr. 5.993



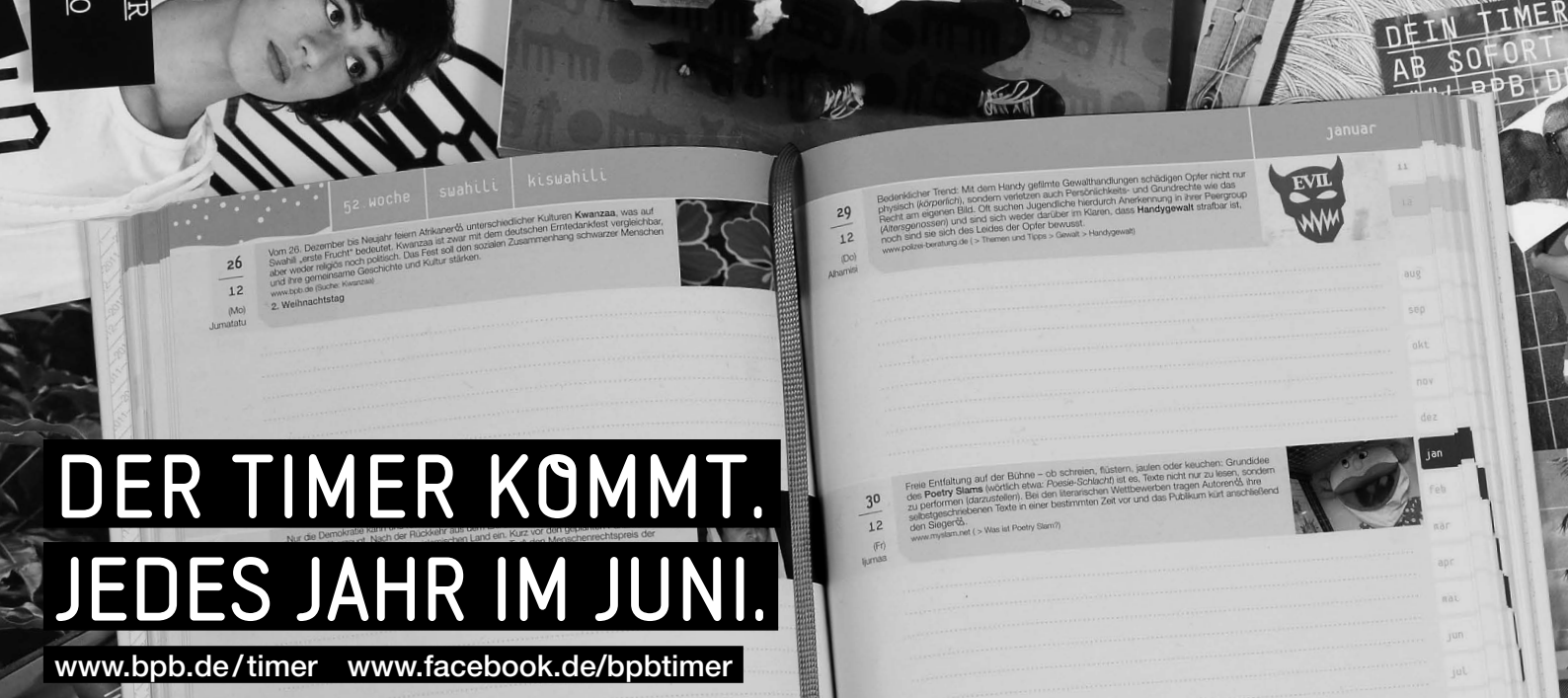
— Thema im Unterricht/Extra
Was heißt hier Demokratie?
— Bestell-Nr. 5.399

— Neu! Kartenspiel „machtprobe“



— Kartenspiel „machtprobe“ – Clever verhandeln mit 59 Politprominenz
— Bestell-Nr. 1.928 (1,50 Euro)

Ein Koalitionsspiel um Mehrheiten mit mehr oder weniger sinnvollen Wahlaussagen für drei bis sechs zukünftige Minister und Kanzler.



DER TIMER KOMMT. JEDES JAHR IM JUNI.

www.bpb.de/timer www.facebook.de/bpbtimer

Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73

— Versandbedingungen im Inland:

Bis 1 kg: portofrei.
1–20 kg: Versandbeitrag von 4,60 Euro per Überweisung nach Erhalt.
 (Stand: Oktober 2013)

An den:
 Publikationsversand der Bundeszentrale
 für politische Bildung/bpb
 Postfach 501055
 18155 Rostock

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.
 Bitte ausreichend frankieren!

Lieferanschrift

- Schule
 Privat

Vorname: _____
 Name: _____
 Klasse/Kurs: _____
 Schule: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: _____



— Neu! Was heißt hier Demokratie?

Mappe mit 36 verschiedenen Arbeitsblättern zum Ausfüllen, als Diskussionsgrundlage, mit Rätseln und Quiz, Schaubildern und Karikaturen. Illustriert, vielfarbig.

Was heißt hier Demokratie?
 Bestell-Nr. 5.399 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

— Thema im Unterricht /Extra: Arbeitsmappen

- Bestell-Nr. 5.340 Ex. Methoden-Kiste (4. Auflage 2012) **neu!**
- Bestell-Nr. 5.336 Ex. Wirtschaft für Einsteiger
- Bestell-Nr. 5.333 Ex. Gesellschaft für Einsteiger
- Bestell-Nr. 5.332 Ex. Politik für Einsteiger
- Bestell-Nr. 5.307 Ex. Wahlen für Einsteiger (2. Auflage 2011)
- Bestell-Nr. 5.306 Ex. Europa für Einsteiger (3. Auflage 2011)
- Bestell-Nr. 5.399 Ex. Was heißt hier Demokratie? (2. Auflage 2012) **neu!**

— Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

- Bestell-Nr. 5.992 Ex. Bevölkerungsentwicklung (Nr. 99) **neu!**
- Bestell-Nr. 5.993 Ex. Bildungsgerechtigkeit (Nr. 100) **neu!**
- Bestell-Nr. 5.994 Ex. Frieden und Sicherheit (Nr. 101) **neu!**
- Bestell-Nr. _____ / Ex. _____

— pocket (1,00 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 2.557 Ex. pocket recht
- Bestell-Nr. 2.555 Ex. pocket zeitgeschichte
- Bestell-Nr. 2.553 Ex. pocket global
- Bestell-Nr. 2.552 Ex. pocket wirtschaft (2. Auflage 2009)
- Bestell-Nr. 2.551 Ex. pocket politik (4. Auflage 2011)

— Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 1.928 Ex. machtprobe **neu!**
- Bestell-Nr. 1.927 Ex. pi mal daumen
- Bestell-Nr. 1.924 Ex. jetzt mal ehrlich
- Bestell-Nr. 1.923 Ex. irre genug
- Bestell-Nr. 1.922 Ex. wahlzeit! warum wählen? (Restauflage)
- Bestell-Nr. 1.921 Ex. früher oder später